

## Gottesdienste sollten vielfältiger werden

### *Erkenntnisse der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung*

#### **Text mit ca. 2500 Zeichen**

Welche Rolle spielen Gottesdienste für Menschen? Aus der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung lassen sich dazu wichtige Erkenntnisse gewinnen. Die erste: Inzwischen kann nicht mehr davon ausgegangen werden, dass Kirchgänge für Christ\*innen in Deutschland grundsätzlich relevant sind. Für die Mehrheit der Christ\*innen spielen sie nämlich derzeit keine besondere Rolle in ihrem Glaubensleben. Im Jahr 2022 waren nur noch 11 % der evangelischen Christ\*innen im Westen und 19 % im Osten der Ansicht, dass Gottesdienstbesuche zum Christsein dazugehören. Zwanzig Jahre zuvor waren es noch 33 % im Westen und 53 % im Osten. Mit 18 % im Westen messen Konfessionslose dem Gottesdienstbesuch inzwischen sogar einen höheren Stellenwert für das Christsein zu als Christ\*innen selbst.

Entsprechend selten nehmen die Menschen an Gottesdiensten teil. Nur 40 % der Christ\*innen besuchen mehrmals im Jahr einen Gottesdienst. Menschen im Alter zwischen 45 und 59 gehen häufig gar nicht in die Kirche. Nach dem coronabedingten Tiefstand hat sich die Zahl der Gottesdienstbesuche zwar wieder etwas erholt. Ob das Vor-Corona-Niveau wieder erreicht werden kann, bleibt aber abzuwarten.

Wer mindestens einmal im Jahr an einem Gottesdienst teilnimmt, tut dies zu 89 % im Rahmen einer Taufe, Konfirmation, Hochzeit oder Beerdigung. Weihnachtsgottesdienste folgen mit 80 %. Sonntagsgottesdienste interessieren nur noch wenige Menschen. Etwa 50 % aller Gottesdienste werden inzwischen nicht mehr an Sonntagen gefeiert.

Besonders wichtig sind den Gottesdienstbesucher\*innen eine ansprechende Atmosphäre, aber (vor allem bei den Evangelischen) auch eine gute Predigt. Etwas Heiliges erfahren oder Orientierung für das eigene Leben erhalten wollen nur wenige. Hinzu kommt: Viele Menschen können mit traditionellen religiösen Begriffen und Vorstellungen nicht viel anfangen. Um diese Menschen zu erreichen ist es wichtig, zeitgemäße Ausdrucksformen zu finden.

Es ist davon auszugehen, dass Gottesdienste nur dann auch weiterhin für einen Teil der Kirchenmitglieder attraktiv bleiben, wenn diese Bedürfnisse berücksichtigt und Gottesdienste in vielfältigen Formen angeboten werden.

### **Text mit ca. 1000 Zeichen**

Der Kirchgang ist gegenwärtig wenigen Christ\*innen in Deutschland wichtig. Nur 11 % der Evangelischen im Westen und 19 % im Osten sind der Ansicht, dass Gottesdienstbesuche zum Christsein gehören. Das ist ein Ergebnis der neuesten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung. 40 % der Christ\*innen gehen ihr zufolge mehrmals im Jahr zur Kirche. Wer mindestens einmal im Jahr in die Kirche geht, tut dies zu 89 % im Rahmen einer Taufe, Konfirmation, Hochzeit oder Beerdigung. Weihnachten folgt mit 80 %. Sonntagsgottesdienste interessieren nur wenige. Etwa 50 % der Gottesdienste finden inzwischen an anderen Tagen statt.

Wichtig sind Gottesdienstbesucher\*innen eine gute Atmosphäre und gute Predigten. Heiliges oder Orientierung suchen nur wenige. Hinzu kommt: Viele können mit traditionellen religiösen Begriffen nichts anfangen. Um sie zu erreichen, ist besonders eine angemessene Sprache wichtig.

Deutlich wird: Gottesdienste erreichen die Menschen künftig nur, wenn ihre Bedürfnisse berücksichtigt und vielfältige Gottesdienstformen angeboten werden.

-----

Hannover, November 2023  
EKD/Uwe Birnstein

- Mehr Infos online unter [www.kmu.ekd.de](http://www.kmu.ekd.de)
- Veröffentlichung „Wie hältst du’s mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft. Erste Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung“, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2023, ISBN 978-3-374-07490-7